
„Offshore“ am 23.05.09 (von W.-R. Berdrow)

Es ist jetzt 19:30 Uhr, und ich sitze erschöpft und frisch geduscht am PC und will die Eindrücke fix zu Papier bringen.

Gestern morgen habe ich den Anhänger von der Leihfirma geholt und bin zum Lager gefahren, um mit Hilfe von Horst Mecklenburg und Hans-Jürgen Mottschall den Anhänger zu beladen. Wir hatten uns für 10 Uhr verabredet. Als ich eine viertel Stunde vorher eintraf, warteten die Beiden bereits auf mich. Für das Beladen brauchten wir eine halbe Stunde, dann war das benötigte Material verstaut, und ich machte mich auf den Weg zum Betriebshof von Planten und Blomen. Ich stellte den Anhänger ab und holte die Schlüssel für das Tor und das Lager ab. Damit war für den Samstag alles geregelt.

Am Samstag war ich um 06:45 Uhr wieder auf dem Betriebshof. Wir koppelten den Anhänger an mein Auto und brachten ihn auf das Gelände. Der dann folgende Aufbau war Routine. Grätings und Tische wurden geholt. Die Baldachine und das große Zelt aufgebaut, die Tische aufgestellt und alles für das Treffen vorbereitet. Gegen 9 Uhr war der erste Kaffee fertig, und nach und nach trudelten die Modellbauer ein. Um 10 Uhr begrüßten Hans-Jürgen und ich die Gäste, und langsam trafen auch die letzten Offshore-Modellbauer ein. Die Tische waren voller fantastischer Modelle. Nicht nur fertige, sondern auch in den verschiedenen Baustadien befindliche Modelle waren zu sehen. Toll, was für verschiedene Modelle es in diesem Bereich gibt.

Gegen Mittag besuchte uns Frau Johannesson. Das ist die Dame, die beim Bezirksamt für die Veranstaltungen in Planten und Blomen zuständig ist. Wir hatten ein langes, nettes und für beide Seiten informatives Gespräch. Der persönliche Kontakt ist gut und wichtig.

Dass wir gutes Wetter hatten, braucht eigentlich nicht erwähnt zu werden. Auf dem Wasser waren den ganzen Tag über die Versorger und Schlepper in den verschiedensten Maßstäben und Größen zu sehen. Es ist schon bewundernswert, mit welchen Gewichten sich manche Modellbauer abschleppen. Alle Modellbauer fuhren sehr diszipliniert, und so gab es keine Unfälle. Bei den Werten, die die Modelle haben, geht eben Jeder vorsichtig mit seinen Modellen um.

Da einige Teilnehmer noch einen langen Heimweg vor sich hatten, wurde gegen 17 Uhr langsam eingepackt. Die Modelle, die auch am Sonntag noch gezeigt werden sollten, wurden eingestellt, und wir begannen das große Zelt abzubauen. Für den Sonntag reichen die drei Baldachine zum Schutz der Modelle vor der Sonne. Die Tische wurden zusammengestellt und das andere Material wieder im Anhänger verstaut, der dann im Betriebshof abgestellt wurde.

Die Mitglieder der IOS hatten sich um 18 Uhr zum Essen verabredet. Kurz vorher waren wir auch fertig. Gegen 18:30 Uhr war ich wieder zu Hause und hatte Feierabend.

Der morgige Sonntag ist für alle Modelle gedacht. Gegen 12 Uhr hat sich das NDR-Fernsehen angemeldet. Mal sehen, was der Tag bringt. Um 09 Uhr beginnen wir mit dem Aufbau und um 10 Uhr beginnen wir mit dem Schaufahren.

Heute, am Sonntag wieder das Spiel mit dem Aufbau. Die Tische alle hinstellen, das Kaffeezelt herrichten und die Lautsprecheranlage aufbauen. In der Zwischenzeit kamen die ersten Modellbauer und stellten ihre Modelle auf. Gegen 10:20 Uhr wurden die Gäste mit etwas Verspätung begrüßt. Das Wetter war herrlich, und auf dem Wasser herrschte reges Treiben. Gegen 12 Uhr erschien das Dreiergespann vom NDR. Eine Redakteurin, eine Kamerafrau und der Mann für den Ton. In entspannter Atmosphäre wurden die Kameraeinstellungen vorgenommen und die Modelle nach Regie-

anweisung auf dem Wasser bewegt. Dann wurden die Wetteransagen und die tägliche Ansage „Guten Abend Hamburg“ geprobt und aufgenommen. Ich wollte mich eigentlich davor drücken, aber es hat nicht geklappt. Abends war das Ganze dann in 3 Minuten gesendet.

Nachdem das Fernsehteam abgerückt war, wurde wieder ohne Regieanweisung geschippert. Gegen 15:45 Uhr begannen die ersten Modellbauer einzupacken. Unsere Freunde aus den Niederlanden waren bereits gegen Mittag abgefahren. Vor denen lag auch ein Heimweg von fünf Stunden. Der Abbau war Routine. Innerhalb einer halben Stunde war der Platz wieder sauber und leer. Ich fuhr mit dem Material hinter Hans-Jürgen her. Immer schöne Abkürzungen. Da wir über die Bahnstrecke Hamburg-Lübeck mussten, wurde natürlich die einzige Straße mit einer Schranke gewählt. Die ging dann auch vor meiner Nase zu. Egal, 10 Minuten Pause. Am Lager angekommen, wurde das Material wieder verstaut. Ich brachte den Anhänger wieder zur Mietfirma zurück und war rechtzeitig zu hause, um das Hamburg-Journal anzusehen. Na ja, kurze Angelegenheit, aber nett. Vor allem wurde unserem Hobby ein wenig Beachtung geschenkt. Vielleicht wird es in der Zukunft eine etwas ausführlichere Sendung geben. Schauen wir mal.

Fazit zum guten Schluss: Die Teilnehmer waren sehr zufrieden und haben sich bei uns für unsere Gastfreundschaft bedankt. Das entschädigt für die Arbeit und gibt Ansporn für neue Veranstaltungen. Vielen Dank an die vielen helfenden Hände. Am Samstag hätte die eine oder andere Hand mehr geholfen, aber am Sonntag war es wieder große Klasse.

W.-R. Berdrow